

Aus der Fachberatung

Invasive Pflanzen oder Neophyten



Die Seidenpflanze ist eine sehr hübsche Pflanze mit duftenden Blüten. Sie breitet sich enorm stark über die fliegenden Samen aus.

■ Mit diesem Begriff können leider eine Vielzahl von Menschen immer noch sehr wenig anfangen und trotz Aufklärung seitens des Bundes für Naturschutz herrscht hier noch sehr viel Unwissenheit, obwohl dieses Problem inzwischen allgegenwärtig ist.

Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sind 432 verschiedene Neophyten auf unterschiedlichen Listen erfasst worden. Man unterscheidet eine schwarze Liste mit zur Zeit 38 invasiven Arten und eine graue Liste mit 42 potentiell invasiven Arten. Hinzu kommt eine weiße Liste mit gebietsfremden Pflanzenarten, die aber nach derzeitigem Wissensstand bisher keine Gefährdung für die heimische Flora darstellen.

Je nach Verbreitungsgrad und vermeintlicher Gefährdung der Natur können diese Arten, die unter ständiger Beobachtung stehen, auch in andere Listen überführt werden.

Was verbirgt sich nun hinter dem Begriff ‚invasive Pflanzen‘?

Es sind Pflanzen, die bei uns kein natürliches Vorkommen haben und sich spontan verbreiten. In der Regel sind es Gewächse mit einem sehr auffälligen Habitus, die in Verbindung mit ungewöhnlichen Wuchseigenschaften stehen. Obwohl diese Pflanzen schwerwiegende Probleme bereiten können, werden sie von den meisten Menschen gerne verkannt, was in erster Linie

Aus der Fachberatung



Das Hundszahngras verbreitet sich rasch über Samen und wächst teppichartig bereits in vielen Gärten.



Die Herkulesstaude beinhaltet einen sehr aggressiven Pflanzensaft, der fototoxisch ist, was zu schlimmen Verbrennungen führen kann.



Das indische Springkraut ist die wohl bekannteste invasive Pflanze. Wo sie wächst, werden alle anderen Gewächse unterdrückt.

daran liegt, dass sie interessant aussehen und dank ihrer Besonderheit eine Art Faszination hervorrufen können.

Ähnlich wie bei Stauden, die gerne nach unterschiedlichen Lebensbereichen eingeteilt werden, könnte man auch viele der invasiven Pflanzen in dieses Schema eingliedern. Allerdings besteht die Gruppe von Pflanzen keineswegs nur aus krautigen bis leicht verholzenden Stauden, vielmehr gehören auch Bäume und Sträucher dazu.

Eine grobe Unterteilung nach Lebensraumtypen ist nach den Begriffen terrestrisch oder aquaristisch möglich. Einen Teil dieser Pflanzen findet man also durchaus in natürlichen Gewässern wie Flüssen, Bächen, Seen. Mit betroffen sind auch deren meist feuchte Randgebiete, da viele dieser Pflanzen einen hohen Wasserbedarf haben.

Aber leider findet man sie auch zunehmend in und an künstlich angelegten Gewässern. Hierzu zählen der Gartenteich, Rückhaltebecken und vermehrt die Kühlwasserbecken von Kraftwerksanlagen. Die Mehrzahl der invasiven Pflanzen wächst bei uns aber terrestrisch auf den unterschiedlichsten Bodenarten, die von humus-nährstoffreich bis trocken-mager reichen. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von den Gletscherlandschaften zu Fels und Schutt und Geröllhalden. Auch kommen sie in Kulturlandschaften wie Wiesen der Flach- und Hochland-schaften vor. Man findet sie in Krautsäumen, Hochstaudenfluren, Gebüsch und Wäldern. Selbst in Parkanlagen, Zoos und Botanischen Gärten kommen sie inzwischen vor. Am größten jedoch ist ihr Verbreitung auf landwirtschaftlichen Kulturlandschaften. Als letzten und durchaus bemerkenswerten Lebensraumtyp ließen sich zunehmend noch Bauten, Anlagen, Parkplätze und Ruinen benennen. Ihre Verbreitung ist artabhängig manchmal sehr regional, bei den meisten Arten hingegen kann allerdings eine flächendeckende Ausbreitung beobachtet werden.

Die Herkunft und ihr teilweise spontanes Auftreten beruht auf vielerlei Ursachen. In so manchen Fällen sind es auch „hausgemachte“ Probleme. Eine große Rolle dabei spielen Pflanzenimporte sowie Vogelfutter aus dem Ausland und andere Saatgutverunreinigungen. Nicht zu unterschätzen sind auch die so genannten Urlaubsmitbringsel aus weltweiten Regionen. Der ständig zunehmende Flugverkehr, der uns problemlos in alle Erdteile und wieder zurück bringt, ist eine weitere Ursache. Mag nur eine geringe Menge fremden Saatguts an der Kleidung eines Fluggastes heften, die sich hier verteilt, könnte das schon zu Problemen führen. Nachweislich gelangen solche Pflanzen auch über den Tierhandel zu uns und zwar über die Importe der Aquaristik aus fernen Ländern. An dieser Stelle sollten dann auch noch die Gefahren durch das so genannte Ballastwasser in Schiffen erwähnt werden. Wenn Schiffe nicht komplett beladen sind, werden sie mit Ballastwasser aufgefüllt um sie seetauglich zu machen. Nicht selten befinden sich Pflanzenteile, Saatgut oder Wurzel ausläufer darin. Erwähnenswert sind sicherlich auch Erddeponien. In der Erde eingelagert Pflanzenteile, vor allem Saatgut, verteilen sich rasch, sobald das Erdreich anderenorts wieder ausgebracht wurde.

Einen sehr wesentlichen Beitrag dazu leisten auch unsere heimischen Baumschulen und Staudenbetriebe, die derartige Pflanzen immer noch in ihrem Programm führen und verkaufen und somit für eine gleichmäßige Verbreitung sorgen.

Last, not least sorgen die invasiven Pflanzen

auch noch selbst dafür, dass sie sich rasch und ungezügelt vermehren und verbreiten können. Manche von ihnen verfügen über eine Art Schleudermechanismus, der ihre Samen meterweit durch die Gegend schießt. Ist dann auch noch ein fließendes Gewässer in der Nähe, sind der Verbreitung Tür und Tor geöffnet. Andere verbreiten sich über Wurzel ausläufer oder über Unmengen von keimfähigen Samen, die frostresistent sind.

Die Auswirkungen dieser Pflanzen in unserer Natur, auf unser Umfeld, oder auch unsere Gesundheit sind mannigfaltig. Durch ihre ausgeprägten Wuchseigenschaften unterdrücken und verdrängen sie heimische Pflanzenarten mit der Konsequenz, dass parallel dazu ein Rückgang von Insekten und anderen Tierpopulationen zu verzeichnen ist. Durch die Zerstörung von Lebensgrundlagen werden sie aber zumindest in ihrer normalen Entwicklung massiv gestört. Durch ihren teils massiven Wurzeldruck werden unsere Böden destabilisiert. Diese Pflanzen sind durchaus in der Lage unseren Naturhaushalt zu verändern und sie stören die Pufferfunktion unseres vielfältigen Ökosystems, das ohne das Vorhandensein selbstständig funktioniert. Durch ihr Dasein verursachen sie große Schäden in der Landwirtschaft. Erwähnenswert ist sicherlich auch der sehr negative Einfluss auf den Gewässerschutz und den damit einhergehenden Beitrag zur Gewässer-Eutrophierung.



Die Giftbeere ist eine sehr schöne Pflanze mit blau-violetten Blüten, ihre Samen sind leider sehr giftig.



Der japanische Knöterich erobert innerhalb kürzester Zeit ganze Gebiete. Hat er sich erst einmal angesiedelt, bekommt man ihn kaum mehr los.

Wichtigste invasive Pflanzen

Botanische Bezeichnung	deutscher Name	Bemerkung
<i>Acer negundo</i>	Eschenahorn	
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum	
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	Traubenkraut	stark allergen
<i>Amorpha fruticosa</i>	Bastardindigo	
<i>Asclepias syriaca</i>	Seidenpflanze	stark verbr.
<i>Aster novi-belgii</i>	Glattblattaaster	wuchert
<i>Azolla filiculoides</i>	Algenfarn	Wasserpflanze
<i>Bidens frondosa</i>	Zweizahn	
<i>Buddleja davidii</i>	Sommerflieder	stark verbr.
<i>Cotoneaster divaricarpus</i>	Sparrige Zwergmispel	
<i>Claytonia perfoliata</i>	Tellerkraut	wuchert stark
<i>Cynodon dactylodon</i>	Hundszahngras	
<i>Dipsarcus strigosus</i>	Karde	
<i>Echinops spaeocephalus</i>	Kugeldistel	
<i>Elodea Canadensis</i>	Wasserpest	Wasserpflanze
<i>Epilobium ciliatum</i>	Drüsiges Weidenröschen	
<i>Fallopia japonica</i>	Japanischer Knöterich	
<i>Heraclium mantegazzianum</i>	Riesenbärenklau	phototoxisch
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	extrem verbr.
<i>Impatiens glandulosa</i>	Indisches Springkraut	extrem verbr.
<i>Ludwigia grandiflora</i>	Heusenkraut	
<i>Lonicera henryi</i>	Geißblatt, immergrünes	
<i>Lonicera caucasica</i>	Geißblatt, kaukasisches	
<i>Lupinus polyphyllus</i>	Lupine	
<i>Lycium barbarum</i>	Teufelszwirn	
<i>Lysichiton americanus</i>	Gelbe Scheincalla	
<i>Miscanthus sinensis</i>	Chinaschilf	
<i>Nicandra physaloides</i>	Giftbeere	giftig
<i>Paulownia tomentosa</i>	Blauglockenbaum	
<i>Phytolacca Americana</i>	Amerikanische Kermesbeere	giftig
<i>Pistia stratiotes</i>	Wassersalat	Wasserpflanze
<i>Prunus serotina</i>	Traubenkirsche	stark verbr.
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Akazie	
<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum	wuchert stark
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffelrose	
<i>Rubus armeniacus</i>	Armenische Brombeere	
<i>Rudbeckia laminiata</i>	Sonnenhut	
<i>Senecio inaequalis</i>	Schmalblättriges Greiskraut	
<i>Solidago canadensis</i>	Goldrute	
<i>Symphotrichum lanceolatum</i>	Lanzett Herbstaster	
<i>Syringa vulgaris</i>	Wilder Flieder	
<i>Viburnum rufidifolium</i>	Immergrüner Schneeball	



Die amerikanische Kermesbeere breitet sich auch immer stärker aus. Auch deren appetitlich aussehende Früchte sollte man nicht verzehren.

Die Beseitigung solcher Pflanzen ist sehr problematisch und mit einem extrem hohen Kostenaufwand verbunden. Teilweise sind Bund und Länder dazu übergegangen genau abzuwägen, ob sich die Beseitigung überhaupt noch lohnt und ob man bestimmte Arten aus Kostengründen nicht einfach besser sich selbst überlässt.

Von einigen dieser Pflanzen gehen nicht zu unterschätzende Gefahren für Mensch und Tier aus. *Heracleum mantegazzianum*, der Riesenbärenklau, ist z. B. solch eine Pflanze. Kommt man bei Sonnenschein diesem Giganten unter den Stauden zu nahe, wirken sich unvermittelt die eingelagerten Phototoxine aus, was zu schrecklichen Verbrennungen auf der Haut führen kann. Andere wie die amerikanische Kermesbeere (*Phytolacca americana*) sind giftig und verursachen bei Verzehr unangenehme Brech-Durchfälle und manch andere, wie die *Nicandra physaloides* beinhalten Alkaloide und sind noch wesentlich giftiger. Einen traurigen Rekord hat das allseits bekannte Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) erlangt, mit seinen aggressiven, allergenen Wirkstoffen.

Nebenstehend eine Liste der wichtigsten invasiven Pflanzen.

Ihr Peter Hagen

Weiterführende Information

Wer sich näher mit dieser Pflanzengruppe auseinandersetzen möchte, dem empfehle ich im Internet die Seiten vom *Bund für Naturschutz (BfN)* unter www.bfn.de. Hier findet man hochinteressante Publikationen zu diesem Thema, unter anderem das Skript zur erwähnten schwarzen Liste: BfN Skripten 352 (2013).

Heimat genießen ...
Köstliches selbstgemacht!



Verwandeln Sie Ihre Früchte in Köstlichkeiten, die es nicht zu kaufen gibt: Saft, Wein, Likör, Schaumwein und Brände. Haben Sie Interesse an Marmelade, Käse, Bier und Essig? Eine große Auswahl an Reinzuchthefen, Pressen, Mühlen, Zutaten, Filter, Behältern, Flaschen und Gläsern und vieles mehr gibt es bei ...

VIERKA Friedrich Sauer GmbH & Co.
Gratkatalog: 097 61 / 91 88-0 oder mail@vierka.de
Tradition seit 1912 bis heute
WWW.VIERKA.DE

